

Hochkarätige Referenten zum Krieg-Frieden-Symposium

Wenig beachtete Premiere in Auerstedt: Neben Mitwirkenden und Offiziellen fanden sich nur wenig Interessenten zu der Veranstaltung ein

VON KLAUS JÄGER

Auerstedt. Einen weiten Bogen schlug Professor Dr. Harald Seubert, als er am Samstag im Jagd-saal von Auerstedt über Krieg und Frieden referierte. Der aus Oberbayern stammende Philosoph bemühte Heraklit und Clausewitz ebenso wie Nietzsche und Marx. Leidenschaftlich und eindringlich redete er auf seine Zuhörerschaft ein.

Seubert galt als Hauptredner des Symposiums Krieg und Frieden, das unter anderem vom Kinderhilfswerk Ourchild in Kooperation mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung ausgerichtet wurde. Neben Seubert sprach der in Deutschland lebende irakische Schriftsteller Najem Wali aus eigenen Erfahrungen über das Leben im Krieg.



Der Schriftsteller Najem Wali sprach das Leben im Krieg.

Fotos: Klaus Jäger

Dr. Ruth Sander experimentierte mit einer politischen Aufstellung zum Thema, ähnlich einer Familienaufstellung. Zudem zeigten Schüler neben dem

Auerstedter Sportplatz, welche Wünsche an die Zukunft sie bei ihrem „Friedenskunstprojekt Himmelsstadt“ artikuliert haben.

Am gestrigen Sonntag sprach der Bayreuther Professor Hartmut Frank und gab es eine Lesung aus den Eichmann-Tagebüchern, bevor eine ganze Palette an Workshop-Angeboten das Symposium inhaltlich abschloss.

Die erste Veranstaltung dieser Art im Weimarer Land fand nicht nur nach Angaben der Veranstalter viel zu wenig Interesse bei den potenziellen Interessenten. Neben Mitwirkenden und ein paar Offiziellen fanden sich nur wenige aktive Teilnehmer von außerhalb. Dennoch ist eine Folgeveranstaltung nicht ausgeschlossen.



Grundschüler aus Bad Sulza und aus Jena gestalteten das "Friedenskunstprojekt Himmelsstadt" am Rande des Auerstedter Sportplatzes.

TA 28.07.2014